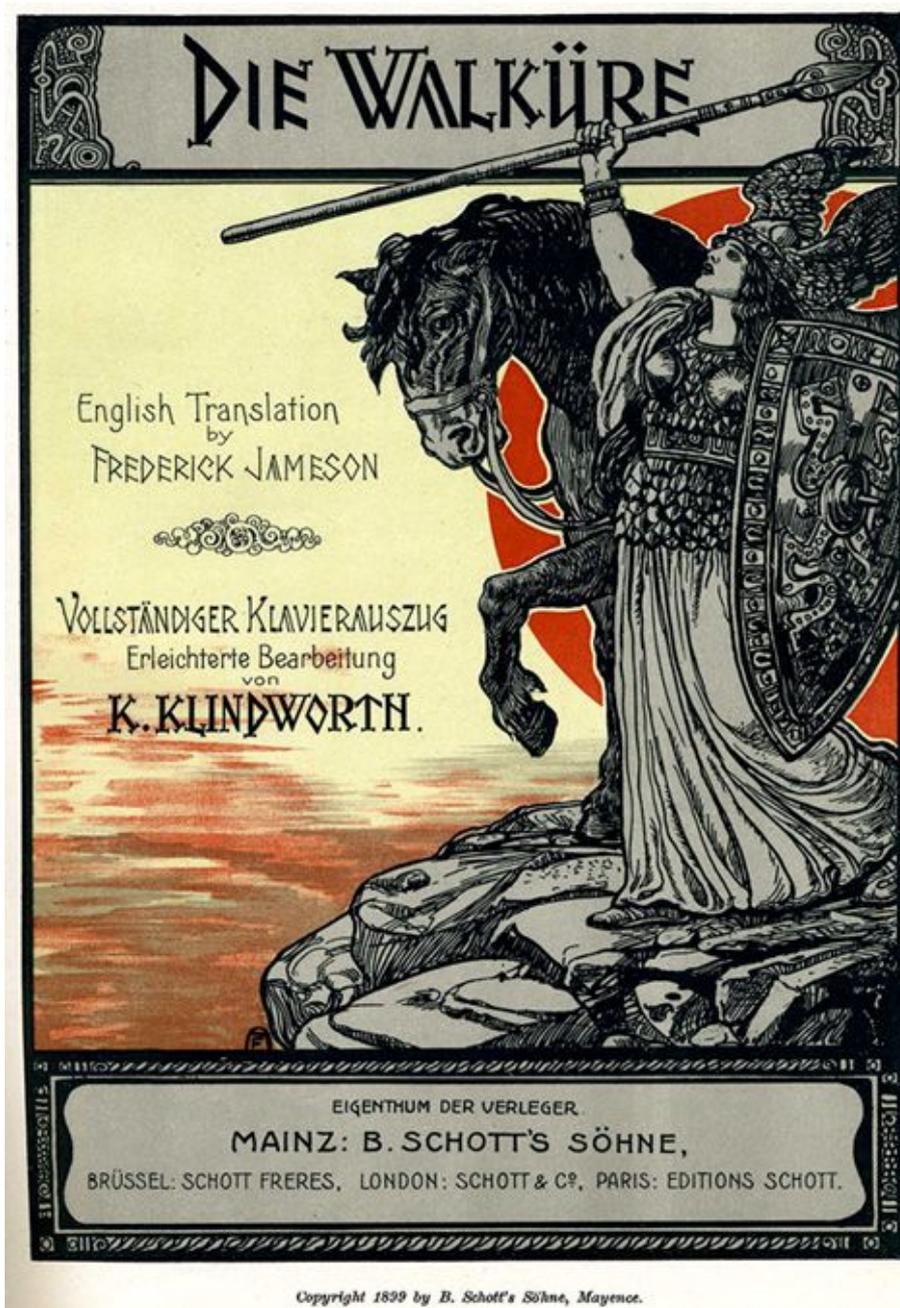


LIQUID 1880

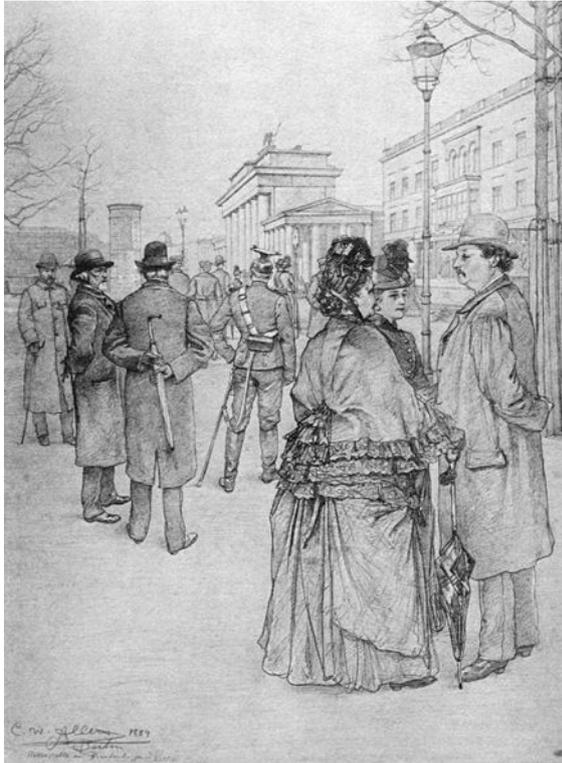
Walküren-Wahn



Verfasser: Matthias Bogenschneider, Alt-Gatow 67, 14089 Berlin
Abdruck - auch auszugsweise – bitte nur mit Zustimmung des Verfassers.
25.12.2017

Zusammenfassung

Ein rechtsradikaler Okkultist beschwört zur Wintersonnenwende vor den Toren Berlins die Geister von vier Walküren, die in die Körper verschiedener Frauen fahren. Die Frauen verhalten sich extrem ungewöhnlich und gefährden die öffentliche Ordnung. Die Polizei ist ratlos und bittet die Abenteurer um Abhilfe.



Zwei Tage zuvor ...

Es ist der 22. Dezember 1885, die Szene geschieht vor den Toren Berlins.

Fünf Männer stapfen schweigend im Gänsemarsch durch einen Wald. Die Bäume sind kahl, ein unangenehmer Wind lässt die Männer die Kragen ihrer Mäntel hochschlagen. Vier der Männer tragen vornehme Kleidung, einer von ihnen einen teuren Pelzmantel. Bei einem der Männer sieht man den hoch geschlossenen, roten und mit Gold betressten Kragen eines ranghohen Offiziers hervorleuchten. Die Gruppe wird von einem Mann angeführt, dessen Kleidung etwas Vernachlässigung zeigt. In einer Hand trägt er einen Kleiderbeutel. Zwei der anderen Männer tragen jeweils einen Vogelkäfig, in dem je ein Rabe sitzt. Die beiden Raben schwatzen vor sich hin.

Am Rande eines kleinen Sees bleibt die Gruppe stehen.

Die vier gutgekleideten Männer versammeln sich in einem Halbkreis um den Anführer. Dieser öffnet den Kleidersack und entnimmt ihm einen Wolfspelz und setzt sich den ausgestopften Kopf auf das Haupt. Die anderen Männer äußern sich missmutig über den Marsch, den Ort und die Zeit. Sie wirken arrogant und selbstzufrieden. Sie reden sich dabei mit Titeln und Ämtern an (Herr Baron, Herr Oberst, Herr Gerichtsrat, Herr Geheimrat, Herr Doktor).

Der Anführer ist aufgeregt (Doktor). Er erläutert, dass das geplante Experiment besser gelingen dürfte, wenn es sich um einen heiligen Tag wie die Wintersonnenwende und um einen bedeuten Ort, wie den Teufelssee handelt, der von „unseren Vorfahren“ über lange Zeit als Kultplatz benutzt wurde.

Dann drapiert er die beiden Vogelkäfige links und rechts vor sich. Er spricht die Tiere mit Namen an (Hugin und Munin). Er bittet um absolute Stille und wendet sich dem See zu.

Mit feierlichen Gesten trägt er folgendes vor:

Eiris sâzun idisi, sâzun hêra duoder.
suma haft heftidun, suma heri lêzidun,
suma clûbodun umbi cuniowidi:
insprinc haftbandun, infar wîgandun.

Die schwatzenden Raben werden still. Dann brodelt das Wasser, Windböen peitschen die Bäume. Unter der Oberfläche entsteht ein Licht. Nacheinander entladen sich vier Kugelblitze, die sich kreischend in der Luft verteilen verteilen.

Dann kehrt wieder Stille ein. Der „Oberst“ fragt, was nun passieren werde. Der „Doktor“ rät allen in den nächsten Tagen die Zeitungen aufmerksam zu studieren. Dann wird alles eingepackt und die Gruppe tritt den Rückmarsch an. Auf die Frage des „Gerichtsrates“, ob die Zeremonie wieder rückgängig gemacht werden kann, zuckt der „Doktor“ mit den Schultern: „Mit dem

richtigen Sprüchlein wäre dies bestimmt möglich ... aber wer kennt den schon!?"

Es handelt sich bei den Männern um Mitglieder des Thule-Bundes, eines rechtsradikalen okkultistischen Geheimbundes. Mit dem Ritual wurden vier Walküren („Idisen“) gerufen, deren Geister Besitz von vier Frauen übernehmen werden. Diese Frauen müssen jedoch dem „Geschmack“ der Walküren entsprechen, welches im Berlin des Jahres 1885 nicht so einfach ist.

Der „Doktor“ zitierte das erste der beiden Merseburger Zaubersprüche. Die Übersetzung lautet:

Einst saßen Idisen, setzten sich hierher
und dorthin.

Einige hefteten Fesseln, einige reizten die
Heere auf.

Einige klaubten herum an den
Volkesfesseln

Entspringe den Haftbanden, entkomme
den Feinden.

Bei den Geistern der Walküren handelt es sich um die so genannten Alaisiagae („die Allgeehrten“. Der „richtige Spruch“, um die Geister der Walküren wieder zu bannen, verbirgt sich in der letzten Zeile des „Wessobrunner Gebets“ (sieh Handout).

Alaisiagae („die Allgeehrten“) ist der Name oder Beiname der vier germanischen Göttinnen Baudihillia, Friagabis, Beda und Fimmilena, die in drei Inschriften aus dem nordenglischen Housesteads am Hadrianswall (Northumberland) überliefert sind. Die Inschriften stammen aus dem 3. Jahrhundert von Votivsteinen des Tempelbezirks des römischen Kastells Vercovicium. Nach anderen Deutungen sind die Alaisiagae walkürenartige mythische Wesen.

Die Weihnachtsfeier

Die Abenteurer veranstalten am späten Nachmittag des 23. Dezembers eine Weihnachtsfeier. Es ist gegen acht Uhr und die allermeisten Gäste haben nach viel gutem Essen und reichlich Punch in guter Laune die Festivität verlassen. Die letzten

Gäste sind die Abenteurer, mit Cognac und Zigarillos und Zigarren den Abend ausklingen lassen.

Ein Klingeln an der Tür unterbricht die angeregte Unterhaltung. Es erscheint Polizeiinspektor Heinrich-Otto Bollenpieper, der mit der Vineta-Vereinigung bereits zu tun hatte (siehe „Heiße Weihnachten 1882“). Er eröffnet das Gespräch unverzüglich mit: „Es ist wieder so weit. Ich benötige ihre Hilfe“.

Bollenpieper berichtet, dass in Charlottenburg eine weibliche Person in Gewahrsam genommen wurde, die sich äußerst merkwürdig verhält. Die Abenteurer werden gebeten, sich die Person einmal anzuschauen und insbesondere auch anzuhören. Details würde er während der Kutschfahrt erläutern.

Im Gebäude des Circus Olympic in der Friedrichstraße gab es einen „elektrischen Unfall“. Danach brach ein Tumult aus, als die bekannte irische Kraftathletin „Mighty Molly“ (Richardson) wie eine Verrückte randalierte. Diese sprach zudem in einer fremden Sprache. Die Artisten hatten große Mühe sie zu bändigen. Sie befindet sich nunmehr im Polizeirevier an der Friedrichstraße in Gewahrsam. Man hat auch bereits nach einem Sprachkundler der Friedrich-Wilhelm-Universität und einem Nervenarzt von der Charité geschickt.



Der Circus Renz war ein deutsches Zirkusunternehmen. Es wurde 1842 in Berlin von Ernst Jakob Renz als Circus Olympic gegründet und bestand bis 1897. Das Stammhaus in Berlin, in dem Johann Strauss (Sohn) am 25. Mai 1867 mit der Kapelle von Benjamin Bilse die Berliner Erstaufführung des Donauwalzers geleitet hatte, musste seinen ursprünglichen Standort wegen des Baus des Bahnhofs Friedrichstraße aufgeben. Am 20. April 1879 bezog der Zirkus das ehemalige Gebäude der ersten Berliner Markthalle an der Friedrichstraße (seit 1891 Am Zirkus 1), dessen Zuschauerraum 1888 auf 5.600 Plätze erweitert wurde.

Baudihillia

Bereits nach Betreten des Polizeireviers hört man eine kräftige Frauenstimme in einer fremden Sprache herumbrüllen. Sie sitzt in einer Gefängniszelle. Als die Abenteurer den Zellentrakt betreten befinden sich dort neben mehreren Gendarmen der von der Charité herbeigeeilte Nervenarzt Dr. Cornelius Neidel sowie der Sprachgelehrte Prof. Dr. Gustav Brommel, ein Spezialist für nordische Sprachen.

Molly Richardson ist eine große, athletische Frau mit roten Haaren und Mitte 30. Sie rüttelt an den Zellengittern und brüllt unverständliche Sätze.

Molly Richardson ist britische Staatsangehörige irischer Herkunft und bereits seit fünf Jahren beim Zirkus Renz fest angestellt. Sie wohnt in Schöneberg in der Nähe des Kleistparks. Sie ist polizeibekannt, da sie bereits mehrfach Männer verprügelt hat. Sie wurde jedoch immer freigesprochen, da sie Frauen in Bedrängnis Beistand geleistet hat.

Dr. Neidel kann nicht mehr sagen, als dass es sich um Hysterie handelt. Für eine ausführliche Untersuchung müsste die Patientin ruhiggestellt werden.

Da „Mighty Molly“ sehr gesprächig ist, hat Prof. Brommel feststellen können, dass es sich um eine germanische Sprache

handelt. Er hat bisher nur ein paar Worte, im wesentlichen Eigennamen verstanden (z.B. Woden, Donar, Walhalla). Außerdem hat er herausgefunden, dass sich Frau Richardson selbst als „Baudihillia“ bezeichnet. Sie spricht auf jeden Fall keine lebendige Sprache, er tippt auf alt-sächsisch oder alt-fränkisch. Mehr kann er dazu nicht sagen; er kennt jedoch eine Spezialistin für altdeutsche Sprachen. Es handelt sich dabei um seine Schwester Wilhelmine Brommel.



Friagabis

Prof. Gustav Brommel ist ein lebenswürdiger, wissbegieriger und leicht zu begeisternder Akademiker; er ist tollpatschig, lebensfremd und in keiner Weise alltagstauglich. Nach dem Tod seiner Frau ist seine Schwester bei ihm eingezogen, um ihm den Haushalt zu führen. Sie war schon immer die Klügere von ihnen beiden und hätte – wenn die Möglichkeit bestanden hätte – sicherlich eine brillante Akademikerlaufbahn an der Universität vor sich gehabt. Sie hat sich zu seiner Lektorin gemausert und beschäftigt sich nebenbei mit alt-germanischen Sprachen und der Mythologie unserer Vorfahren.

Es wäre möglich, sie trotz der vorgerückten Stunde noch aufzusuchen, denn sie wird – wie an jedem 23. Dezember - bis spät in die Nacht Plätzchen backen.

In der Zwischenzeit sind die Polizisten damit beschäftigt, die Zellen zu verstärken, da „Mighty Molly“ damit begonnen hat, die Zellengitter aufzubiegen.

Als die Abenteurer das Haus im vornehmen Ostviertel in Charlottenburg (*heute die Gegend am Ernst-Reuter-Platz und an der Otto-Suhr-Alle*) erreichen, in dem Professor Brommel eine Wohnung hat, ist bereits die Gendarmerie vor Ort.

Im Treppenhaus herrscht Tumult. Als die Abenteurer, angeführt von Professor Brommel, in den ersten Stock gehen wollen, hören sie eine kräftige Frauenstimme die ebenfalls kräftige Stimme eines Mannes übertönen. Dann hört man einen Schlag und zwei Gendarmen purzeln die Treppe hinab vor die Füße der Abenteurer, gefolgt von einem großen, stämmigen Gendarmen, der bewusstlos auf die beiden anderen stürzt, woraufhin diese unter dem Gewicht ächzen. Am oberen Ende des Treppenabsatzes steht eine ältere, sehnige Frau in einem Hauskleid. Sie hat eine Schürze umgebunden, ist voller Mehlstaub, hält in der Linken einen großen Topfdeckel wie einen Schild und in der Rechten eine lange und schwere Teigrolle aus massivem Holz. Auf dem Kopf trägt sie wie einen Helm eine Kasserolle, deren Stiel in die Höhe ragt. Sie atmet schwer und Ihre Augen blitzen zornig auf die Anwesenden. Bei ihrem Anblick legt der Professor die Hände an die Wangen und sagt: „Aber, Mienchen!“

Die Schwester des Professors nennt sich selbst Friagabis.

Die Abenteurer können versuchen, „Mienchen“ zu überwältigen, wogegen diese sich vehement wehrt. Man kann in der erstens Stock hinter Friagabis gelangen. In dem man den Dienstboteneingang benutzt.

Prof. Brommel ist bekannt, dass seine Schwester Aufzeichnungen bewahrt, die hilfreich sein können (siehe Hand-Outs). Anhand der Textfragmente wäre er in der Lage; einen Bannspruch zu reimen.



Beda

Die Morgenzeitungen enthalten bereits Berichte zu den beiden Vorfällen („Walküren-Wahn“ greift um sich!).

Am Vormittag des 24. Dezember melden aufmerksame Bürger, die im Tiergarten einen Spaziergang machen, dass eine Frau in besten Jahren mit Pfeil und Bogen durch das Gehölz schleicht. Sie sei in Unterkleidung und weißen Fellstücken gekleidet.

Bei der „Dame“ handelt es sich um die attraktive 41jährige Baronin Waltraud von Runstein, einer angesehene Adligen aus einem alten westfälischem Geschlecht und langjährige Meisterin im Bogenschießen der Damen in der Provinz Westfalen. Sie hat ein Eisbärenfell, das ihre Wohnung als Bettvorleger dient, passend zugeschnitten und sich damit bekleidet.

Frau von Runstein nennt sich selbst Beda und jagt mit Pfeil und Bogen Kaninchen.

Sie wird sich gegen eine Gefangennahme vehement wehren.

Fimilena

Am Abend des 24. Dezember werden die Abenteurer zur Abendvorstellung der Kroll-Oper gerufen. Dort gab es einen „Vorfall“ während der Vorführung eines Stücks von Richard Wagner. Als die Abenteurer den Platz vor der Oper erreichen, stehen sie vor folgendem Bild:

Eine korpulente Frau im Kostüm einer Walküre (in einem Phantasiekostüm, mit Schild und Speer bewaffnet und einem großen Helm mit lächerlich riesigen Flügeln auf dem Kopf) rast - auf dem Kutschbock einer Kutsche stehend – im rasenden Galopp auf dem großen Platz herum und singt dabei in voller Lautstärke „Hojotoho! Hojotoho! Heiaha!“ (aus: *Die Walküre* von Richard Wagner). Dabei hetzt sie Passanten mit ihrem Speer vor sich her.

Die Opernsängerin Therese Schnittke ist Mitte 30 und von kräftiger Statur.

Der Bann der Walküren-Geister

Bringt man die „Walküren“ zusammen, so begrüßen sich diese herzlich und reden miteinander, als ob sie sich lange Zeit nicht mehr gesehen hätten. Außerdem beginnen sie unverzüglich damit, sich mit Gewalt und List aus ihren Zellen befreien zu wollen.

Um die Geister zu bannen, reicht es aus, den letzten Absatz aus dem Wessobrunner Gebet zu sprechen, mit einem altdeutschen Zusatz „Weicht ihr Geister“ oder dergleichen. Fällt den Abenteurern nichts ein, probiert Prof. Brommel einiges aus und verfährt dann wie oben beschrieben.

Nachdem der Bann gesprochen wurde, hört man am Himmel ein lautes Rauschen, vier Kugelblitze lösen sich von den Körpern der Frauen und fahren gen Himmel.

Die Damen können sich an nichts erinnern. „Mienchen“ ist ganz entsetzt, dass ihre Weihnachtsvorbereitungen nicht

abgeschlossen sind. Frau von Runstein ist ob ihrer „Verrücktheiten“ sehr beschämt. Nur „Mighty Molly und die Opersängerin machen sich nichts daraus. Für sie bedeutet das Publicity. Und da sie ohnehin Stadtgespräch sind, lädt die Sängerin alle – auch die Abenteurer und Prof. Brommel – zu sich ein, denn sie hat bereits eine Gesellschaft zum Heiligabend eingeladen.



Irgendwo in Berlin ...

In einem vornehmen Haus findet ein Weihnachtsball statt. Unter den Gästen befinden sich auch die Mitglieder des Thule-Bundes. Der „Doktor“ ist nicht dabei. Einer von Ihnen scheint der Hausherr zu sein. Er gibt den anderen Mitgliedern heimlich Zeichen und die Herren versammeln sich in seinem Büro. Sie reden über die Episode des „Walküren-Wahns“ und kommen zu dem Ergebnis, dass dies zwar in einem gewissen Maße amüsant war und ihren Zielen nicht zweckdienlich. Als Ergebnis wird dem „Doktor“ mitgeteilt, dass seine Dienste nicht mehr benötigt werden und man sich wieder verstärkt politischen Aktivitäten zuwenden wird um ein starkes deutsches Reich zu schaffen. Sie stoßen an mit dem Trinkspruch „Deutschland über alles! Über alles in der Welt!“

Gendarm			
STÄRKE 2	INTELLIGENZ 2	CHARISMA 2	Trefferpunkte 6
Körperbeherrschung 1	Bildung 1	Beeindrucken 1	Verteidigung 1
Kraftakt 1	Fahrzeuge 0	Einschüchtern 2	Rüstung 1
GESCHICKLICHKEIT 1	Intuition 1	Überzeugen 1	Mana
Fernkampf 1	Kreativität 0	Verführen 0	Schicksalspunkte
Fingerfertigkeit 0	Logik 0	EMPATHIE 2	
Gewandtheit 1	Sprachen 0	Besonnenheit 1	
Handgemenge 2	Wissenschaft 0	Imitieren 0	
Handwaffen 1	WAHRNEHMUNG 2	Motivation 1	
Handwerk 0	Suchen 1	Tiere 0	
Heimlichkeit 1	Wachsamkeit 2	LISTIGKEIT 2	
AUSDAUER 2	WILLENSKRAFT 1	Beeinflussen 0	
Überleben 1	Selbstbeherrschung 2	Verstellen 1	Säbel

Baudihillia		
Stärke 5	Intelligenz 0	Charisma 3
Körperbeherrschung 3	Bildung 1	Beeindrucken 2
Kraftakt 5	Fahrzeuge 0	Einschüchtern 4
Geschicklichkeit 1	Intuition 3	Verführen 0
Fernkampf 0	Kreativität 0	Überzeugen 0
Fingerfertigkeit 0	Logik 0	Empathie 2
Gewandtheit 2	Sprachen 2	Besonnenheit -2
Handgemenge 5	Wissenschaft 0	Imitieren 0
Handwaffen 0	Wahrnehmung 1	Motivation 3
Handwerk 0	Suchen 1	Tiere 3
Heimlichkeit 0	Wachsamkeit 1	Listigkeit 1
Ausdauer 3	Willenskraft 5	Beeinflussen 0
Überleben 2	Selbstbeherrschung -2	Verstellen 2
	Rüstung: 0	Trefferpunkte: 15

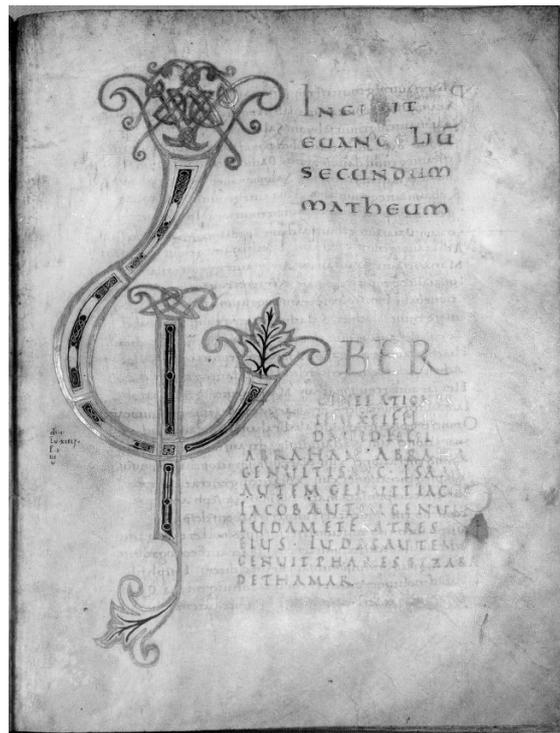
Friagabis		
Stärke 3	Intelligenz 4	Charisma 3
Körperbeherrschung 3	Bildung 4	Beeindrucken 3
Kraftakt 3	Fahrzeuge 0	Einschüchtern 4
Geschicklichkeit 3	Intuition 3	Verführen 0
Fernkampf 0	Kreativität 2	Überzeugen 0
Fingerfertigkeit 2	Logik 0	Empathie 2
Gewandtheit 3	Sprachen 4	Besonnenheit -1
Handgemenge 4	Wissenschaft 2	Imitieren 0
Handwaffen 5	Wahrnehmung 4	Motivation 4
Handwerk 2	Suchen 1	Tiere 3
Heimlichkeit 0	Wachsamkeit 4	Listigkeit 3
Ausdauer 5	Willenskraft 5	Beeinflussen 0
Überleben 2	Selbstbeherrschung -2	Verstellen 0
	Rüstung: 0	Trefferpunkte: 15

Beda		
Stärke 3	Intelligenz 3	Charisma 3
Körperbeherrschung 2	Bildung 4	Beeindrucken 3
Kraftakt 2	Fahrzeuge 1	Einschüchtern 4
Geschicklichkeit 5	Intuition 3	Verführen 1
Fernkampf 5	Kreativität 3	Überzeugen 1
Fingerfertigkeit 2	Logik 1	Empathie 3
Gewandtheit 4	Sprachen 2	Besonnenheit -1
Handgemenge 2	Wissenschaft 0	Imitieren 0
Handwaffen 2	Wahrnehmung 5	Motivation 4
Handwerk 1	Suchen 5	Tiere 3
Heimlichkeit 5	Wachsamkeit 5	Listigkeit 3

Ausdauer 5	Willenskraft 5	Beeinflussen 0
Überleben 2	Selbstbeherrschung 0	Verstellen 0
	Rüstung: 2 (Tierfell)	Trefferpunkte: 15

Fimilena		
Stärke 3	Intelligenz 3	Charisma 5
Körperbeherrschung 2	Bildung 4	Beeindrucken 5
Kraftakt 3	Fahrzeuge 5	Einschüchtern 3
Geschicklichkeit 3	Intuition 3	Verführen 2
Fernkampf 3	Kreativität 4	Überzeugen 2
Fingerfertigkeit 2	Logik 0	Empathie 4
Gewandtheit 4	Sprachen 4	Besonnenheit -2
Handgemenge 4	Wissenschaft 0	Imitieren 4
Handwaffen 5	Wahrnehmung 4	Motivation 3
Handwerk 0	Suchen 0	Tiere 4
Heimlichkeit 0	Wachsamkeit 2	Listigkeit 1
Ausdauer 5	Willenskraft 5	Beeinflussen 2
Überleben 2	Selbstbeherrschung -2	Verstellen 2
	Rüstung: 1 (Lederbrünne)	Trefferpunkte: 15





Wurmsegen (alt-sächsisch)

Gang ut, nesso, mid nigan nessiklinon,
ut fana themo marge an that ben,
fan themo bene an that flesg,
ut fan themo flesge a thia hud,
ut fan thera hud an thesa strala!
Drohtin, vethe so!

Geh hinaus, Nesso, mit neun Nesslein,
hinaus von dem Marke an den Knochen,
von dem Knochen an das Fleisch,
hinaus von dem Fleisch an die Haut,
hinaus von der Haut, in diesen Pfeil!
Herr es werde so!

Bienensegen (alt-englisch)

Wid gybe nim eorþan, oferweorp mid þinre
swiþran
handa under þinum swiþran fet, and cwet.
Fo ic under fot, funde ic hit.
Hwæt, eorðe mæg wið ealra wihða gehwilde
and wið andan and wið æminde
and wið þa micelan mannes tungan.
And wiððon forweorp ofer grot, þonne hi
swirman, and cwed.
Sitte ge, sigewif, sigað to eorþan!
Næfre ge wilde to wada fleogan.
Beo ge swa gemindige mines godes,

swa bið manna gehwile metes and eþeles.

Zu einem Bienenschwarm bring Erde, wirf
sie mit deiner rechten Hand von unterhalb
deines rechten Fußes und sprich:
Greife ich unter den Fuß, so finde ich es.
Ja, die Erde hat Macht über jedes Wesen
und über den Ärger und über die
Vergesslichkeit und über die Zunge des
mächtigen Mannes.
Und nun wirf Sand über sie, wenn sie
schwärmen, und sprich:
Setzt euch, ihr Siegfrauen, kommt herunter
zum Land.
Niemals fliegt ihr wild zum Wald.
Ihr Bienen bedenkt, zu meinem Wohle so
wie jeder Mann es erwartet, dass er sein
Fleisch und sein Erbe erhält.

Merseburger Zaubersprüche (rhein- oder ostfränkisch)

Eiris sâzun idisî, sâzun hêra duoder.
suma hafet heftidan, suma herî lêzidan,
suma clâbodan umbi cunîowidî.
însprinc hafetbandan, însfar wîgandan

Einst saßen Idisen, setzten sich hierher und dorthin.
Einige knüpften Fesseln, einige stachelten die Heere an.
Einige entbanden des Volkes Fesseln.
Entspringe den Fesseln, entkomme den Feinden.

Phol ende Wuodan fuorum zî holza.
dâ wart demo balderes folon sîn fuoz bîrenkî.
thû biguol en Sinthgunt, Sunna era swîster;
thû biguol en Frija, Folla era swîster;
thû biguol en Wuodan, sô hê wola conda.
sôse bēnrenkî, sôse blutrenkî,
sôse lîdîrenkî.
bēn zî bēna, bluoet zî bluoda,
lîd zî gelîden, sôse gelîmîda sîn.

Phol und Wodan begaben sich in den Wald
Da wurde dem Fohlen des „Balders“ sein Fuß verrenkt
Da besprach ihn Sinthgunt, die Schwester der Sunna
Da besprach ihn Frija, die Schwester der Volla.
Da besprach ihn Wodan, wie er es wohl konnte.
So Beinrenkung, so Blutrenkung,
so Gliedrenkung:
Bein zu Bein, Blut zu Blut,
Glied zu Glied, wie wenn sie geleimt wären

Althochdeutscher Isidor (gotisch)

HEAR QOHIDIT ŪMBI DHEA BAŌHNŌNGA DHERO
DHRIOHEIDEO GOTES

Araugit ist in dhes aldîn uuzssodes boohham,
dhazs fater endî suna endî heilac gheist got sîi.

Oh dhes sindan unchilaaban iudeoliudî, dhazs
suna endî heilac gheist got sîi, bîdhîu
hauanda sie chihordon gotes stîmma hlada in
Sinaberge quhedhenda.

„Chihorî dha, Israhel, drubtîn got dhîn ist eino
got.“

HIER SPRICHT (ISIDOR) VON DEN
KENNZEICHEN DER DREIFALTIGKEIT
GOTTES

In den Büchern des Alten Testaments wird
geoffenbart, dass Vater, Sohn und heiliger
Geist Gott sind.

Doch die Juden glauben nicht daran, dass
der Sohn und der heilige Geist Gott sind,
weil sie sich darauf berufen, auf dem Berg
Sinai Gottes Stimme laut und deutlich
gehört zu haben: „Höre Israel, nur dein
Herr, dein Gott, ist Gott.“

Hildebrandslied (althochdeutsch)

Ik gihorta dat seggen, dat sih urhettan ænon
muotîn, Hiltibrant endî Hadubrant untar
herîan tuem. samafatarungo îro saro rîhtan.
garatan se îro gudhaman, gartan sih îro suert
ana, helîdos, ubar brînga, do sie to dero hiltîu
rîtan

Ich hörte (glaubwürdig) berichten,
dass zwei Krieger, Hildebrand und
Hadubrand, (allein) zwischen ihren beiden
Heeren, aufeinanderstießen. Zwei Leute
von gleichem Blut, Vater und Sohn, rückten
da ihre Rüstung zurecht, sie strafften ihre
Panzerhemden und gürteten ihre
Schwerter über die Eisenringe, die Männer,
als sie zu diesem Kampf ritten.

Ludwigslied (althochdeutsch)

Einan kuning uueiz ich, Heizsiht her Hludaig,
Ther gerno gode thionot. Ih uueiz her imos
lonot.

Kind uuarth her faterlos. Thes uuarth imo sar
buoz.

Holoda inan trahin, Magaczogo uuarth her
sin.

Ich kenne einen König, er heißt Ludwig,
der eifrig Gott dient: Ich weiß, er wird es ihm
lohn.

Als Kind verlor er den Vater. Dafür bekam er
jedoch schnell Ersatz.

Der Herr holte ihn, er wurde sein Erzieher.

Wessobrunner Gebet (alt-bairisch)

Dat gafregin ih mit firahim firiuuizzo meista
Dat ero ni uuas noh afhimil
noh paum noh pereg ni uuas
ni nohheinig noh sunna ni scein
noh mano ni lihta noh der mareo seo

Do dar niuuiht ni uuas enteo ni uuenteo
enti do uuas der eino almahitico cot
manno milhito enti dar uuarun aah manake
mit inan
cootlihhe geista enti cot heilac

Cot almahitico, du himil enti erda gauuorahitos
enti du mannan so manac coot forgapi forgip
mir in dina ganada rehita galaupa enti cotan
uilleon uuistom enti spahida enti craft
tuufan za uuidarstantanne enti arc za
piuuisanne enti dinan uuilleon za
gauuarchanne

Das erfuhr ich unter den Menschen als der
Wunder größtes,
Dass Erde nicht war, noch Himmel oben,
Nicht Baum noch Berg nicht war,
Noch irgendetwas, noch die Sonne nicht
schien,
Noch der Mond nicht leuchtete, noch das
herrliche Meer.

Als da nicht war an Enden und Wenden,
Da war der eine allmächtige Gott, der
Wesen gnädigstes,
Und da waren mit ihm auch viele herrliche
Geister.
Und Gott, der heilige

Gott, Allmächtiger, der Du Himmel und
Erde erschaffen hast und den Menschen so
viele gute Gaben gegeben hast, gib mir in
Deiner Gnade rechten Glauben und guten
Willen, Weisheit und Klugheit und Kraft,
dem Teufel zu widerstehen, und das Böse
zu meiden und Deinen Willen zu
verwirklichen.